

Cronberger Anzeiger

Nr 136

Samstag, den 22. November abends

31. Jahrgang 1919

1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, außerdem Bonus und Gewinne.

* Die erste Stadtverordneten-Versammlung nach der Verhältniswahl fand gestern abend statt. Anwesend waren 18 Mitglieder. Vom Magistrat waren die Herren Bürgermeister Müller-Mittler, Schöffe Kunz, Beigeordn. Schulte und Rüdler zugegen, die als neu gewählte Stadtverordneten-Versammlungs-Mitglieder eine Doppelercheinung bilden. Im Zuhörerraum waren 4 Damen und etwas über 20 Herren anwesend. In dem beschränkten Sitzungssaal blieb kaum noch Raum zum passieren. Von den früheren Mitgliedern waren zu sehen Herr Fritz Schulte, Herr Rüdler und Herr Phil. Leonh. Kunz. Am grünen Tisch nahmen die Herren nach ihren Parteien gesondert Platz. Die parlamentarische Auffassung findet in der hies. Stadtverordneten-Versammlung nach den Sitten keine Grundlage, denn die Demokraten sitzen auf der Rechten, während die liberale Volkspartei den Anschluß auf der linken Seite des Präsidententisches aufgesucht hat. Der Beamten-Vertreter nahm seinen Platz über den Demokraten und die Sozialdemokratische Partei bildete mit je drei Mitgliedern das Ende rechts und links, weil auch das Zentrum sich zwischen sie und der Volkspartei auf der rechten Seite eingeschoben hatte. — Herr Hauptlehrer Wirbelauer eröffnete die Sitzung als das an Jahren älteste Mitglied und sagte, daß die Stadtverordneten aus dem Vertrauen der Bürgerschaft hierher berufen seien, um über das Wohl der Stadt zu beraten und zu beschließen, und wir wollen zusammenarbeiten, um unserer Verpflichtung, die wir durch Annahme der Wahl übernommen haben, gerecht zu werden. — Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Einführung der neugewählten Stadtverordneten, die nach der Städteordnung dem Herrn Bürgermeister zusteht und von diesem mit folgender Ansprache vollzogen wurde: „Meine Herren! Sie haben sich heute zum erstenmale in diesem Saale eingefunden als die neugewählten Vertreter der Bürgerschaft. Als solche begrüße ich Sie und heiße Sie alle herzlich willkommen. Lassen Sie uns einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit werfen. Zeiten des sonnigen Friedens und hoher Blüte unserer Stadt sind an uns vorübergegangen, aber auch Zeiten, die von den Stürmen des Krieges und von dem schwersten Völkerringen welches die Weltgeschichte kennt, durchtobt waren. Und genau vor einem Jahre war es, als unser Volk am Grabe aller seiner Hoffnungen stand und diese Erkenntnis mit elementarer Wucht über uns hereinbrach. Und nun folgte die Zeit der Ueberleitung vom Kriege zum Frieden. Aber so schwer das Amt auch gewesen war, welches ich und meine Mitarbeiter in den Kriegsjahren trugen, noch schwerer lastete auf uns die Zeit dieses Ueberganges mit ihren wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Sorgen. Dieses dornenvolle Amt legen nun heute die allen Vertreter der Stadt in Ihre Hände. Sie kommen mit jungen, frischen Kräften, meine Herren und wie ich auf das tiefste überzeugt bin, in der ehrlichsten Absicht, am Wohle unserer städtischen Entwicklung mit mir zu arbeiten. Sie sind die Männer unserer Bürgerschaft, die von dem Vertrauen derselben getragen sind und auf denen die Hoffnung von allen ruht. Darum blicken wir, so schwer die Zeiten auch sind, mit festem Willen und ruhiger Zuversicht in die Zukunft. Wir wollen nicht Vergangenen nachtrauern, sondern aufbauen helfen, seien die Pflichten, die uns erwarten, auch noch so schwere und sei es noch so schwer, eine baldige Zufriedenheit oder Anerkennung in der Gemeinde zu erfahren. Wirkliche und ernste Arbeit trägt ihren Lohn und ihre Befriedigung in sich selbst und dieses Bewußtsein, meine Herren, ist es, was uns in allen Nöten der nächsten Zukunft, über die wir uns nicht täuschen wollen, stützen wird. Mehr denn je heißt die Parole: „Arbeiten und nicht verzweifeln!“ Und dann wird am Ende auch unserm Volke und unserer lieben Stadt Cronberg nach allem schwerem Leid der Vergangenheit wieder ein Frühling anbrechen, der uns in neue und bessere Bahnen führt. Mit diesen festen Vorsätzen und ungebeugten Hoffnungen vereinigen

sie sich, darum bitte ich Sie, meine Herren, heute mit mir! Jeder von Ihnen, dessen Sinn selbstlos nur auf das Wohl unserer Heimatstadt gerichtet ist, und tatkräftig an ihrem Gescheh mitarbeitet, ist mir willkommen. Und um eines bitte ich Sie besonders: Bringen Sie mir stets Ihr volles Vertrauen entgegen, wie auch ich es tun werde. Denn nur so ist die Gewähr für eine ehrliche und ersprießliche Zusammenarbeit geleistet. Seien wir endlich eingedenk der viele 100 Jahre alten Geschichte unserer Stadt, auf die wir stolz sind und welche uns die Verpflichtung einer hohen und gewissenhaften Auffassung über ihre Verwaltung auferlegt; unseren Vorfahren zum Andenken, den Nachkommen zum Vorbild. In diesem Sinne begrüße ich die neue Stadtverordneten-Versammlung und darauf geben Sie mir bitte, meine Herren, nun einzeln Ihre Hand!“ Punkt 2 galt der Wahl des Büros und wurden gewählt: Herr Hauptlehrer Wirbelauer als Vorsitzender, Herr Riedler als dessen Stellvertreter. Herr Stadtschreiber Heinrich wurde als Schriftführer ernannt und Herr Arthur Walter als dessen Stellvertreter gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl mit dem Dank für das ihnen geschenkte Vertrauen an. — Zu Punkt 3 wurde als Wahltag der Magistrats-Mitglieder Samstag, den 29. Novbr., abends 8 Uhr bestimmt und zugleich die Aenderung der Geschäftsordnung dahin beschlossen, daß die Sitzungen künftig statt Freitags Samstags sein sollen. — Punkt 4 die Wahlen der Kommissionen und Ausschüsse wurde von der Tagesordnung abgesetzt und sollen erst nach der Magistratswahl stattfinden. Auf Vorschlag des Herrn Stadt-V. Vorsitzers wurde zur Vorbereitung dieser Wahlen sogleich ein Wahlausschuß gewählt, der aus je einem Mitglied der Parteien besteht und zwar aus den Herren Peter Gottschall, Hans Schulz, Riedler, Hofmann und Rüdler. Hierauf ergriff Herr Stadt-Beordn. Fritz Kemp das Wort und sagte namens seiner Partei: Es ist das erste Mal, daß in das Stadtverordneten-Kollegium Sozialdemokraten in größerer Anzahl eintreten. Es ist deshalb vielleicht für Viele von Interesse, wie diese Vertreter der Sozialdemokraten in Zukunft sich zu verhalten gedenken. Im Auftrage meiner Partei erkläre ich, daß wir das Gewesene nun als wirklich Vorübergegangenes betrachten, das wir nicht mehr loben aber auch nicht mehr kritisieren wollen. Für die gemeinsame, zukünftige Arbeit bringen wir dem Leiter der Verwaltungsgeschäfte, dem Herrn Bürgermeister Müller-Mittler vollstes Vertrauen entgegen und versprechen, soweit es an uns liegt, das Zusammen-Arbeiten zu einem Ersprießlichen und Erfreulichen gestalten wollen. Der neue Magistrat wird und das neue Stadtverordneten-Kollegium ist durch Wahlen auf gerechtester und breiter demokratischer Grundlage gewählt worden und verkörpert deshalb die augenblickliche Meinung u. den Willen der Bürgerschaft Cronbergs. Wir werden gern und vertrauensvoll mit diesen beiden Körperschaften mitarbeiten zum Wohl der ganzen Gemeinde und nach Möglichkeit auch jedes einzelnen Mitgliedes der Gemeinde. Wir werden uns nicht von Parteihass, sondern vom Gefühl der sozialen Gerechtigkeit bei dieser unserer Mitarbeit leiten lassen und vorurteilsfrei für den einfachen Arbeiter aber auch für ein Mitglied des prinziplichen Hauses uns einsetzen. Ueber das, was der Gemeinde zum Wohle dient, könnten ja in Zukunft die Meinungen einmal auseinandergehen, was ja aus den verschiedenen Partei-Ueberzeugungen erklärlich wäre; wir erklären aber, daß wir dann stets die Debatten rein sachlich führen wollen und jede persönliche Schärfe und Kritik vermieden werden soll. Wir hoffen, daß die anderen Fraktionen in demselben Geiste mit uns zusammenarbeiten wollen und haben wir uns ja auch schon in diesem Sinne mit ihnen geeinigt, aber würden es doch begrüßen, wenn die einzelnen Fraktionen das heute bei der ersten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten noch einmal ausdrücklich bestätigen würden, das sicherlich zur Befriedigung um die Zukunft u. des Friedens der gesamten Einwohner-

schaft und des Herrn Bürgermeisters beitragen würde. Hierauf sprachen auch die übrigen Parteien ihre Zustimmung aus und geloben, in einigem Zusammenwirken für das Wohl der Stadt einzutreten. — Herr Bürgermeister Müller-Mittler freute sich über das, was die Parteien gelobt haben und glaubt, daß man vertrauensvoll in die Zukunft blicken könne. — Der Herr Vorsitzende Wirbelauer sagte noch, daß nach all dem Vernommenen es eine Lust sei zu leben und für das Wohl der Stadt wirken zu können. Nachdem das Protokoll verlesen und von drei Herrn unterschrieben war, wurde die Sitzung geschlossen. * Sang- und klanglos hat Herr Bürgermeister Andr. Kopp unserer Nachbargemeinde Schönberg seine 26 jährige Amtsführung beschlossen, und können wir dessen Abschiedsworte an die Gemeindevorsteher hier mitteilen. Meine Herren! Am 14. November 1919 hat die alte Gemeindevertretung die Gültigkeit der Neuwahl vom 9. Oktober d. Js. anerkannt. Ich habe Sie heute Nachmittag vorgeladen um Sie in Ihr Amt einzuführen und Sie durch Handschlag auf Ihren Eid zu verpflichten Ihr Amt nach Pflicht und Gewissen zu verwalten und die Interessen der Gemeinde in jeder Hinsicht zu wahren. Meine Herren, ich bitte Sie, nachdem Sie vereidigt sind Ihre Sitze, welche nach dem Verhältnis des Wahlergebnisses eingeteilt, einzunehmen. Ich übergebe hiermit meinem Stellvertreter die Geschäfte der Bürgermeisterei und lege freiwillig, mit Genehmigung meiner vorgelegten Behörde, den Dienst als Bürgermeister nach 26 jähriger Dienstzeit nieder. Meine Herren, meine heiligste Pflicht war stets, die Gemeinde nach Recht und Pflicht zu verwalten, und ist es mein sehnlichster Wunsch, daß mein Nachfolger das Gleiche tue. Meine Herren wie Sie sehen, übergebe ich Ihnen und meinem Stellvertreter das Büro in geordnetem Zustand; ich habe bis zur letzten Stunde meine Pflicht getan. Keine Rückstände sind vorhanden. 26 Jahre habe ich allein den Dienst geführt ohne jegliche Beihilfe. Infolge meines vierwöchentlichen Urlaubs war ich gezwungen mir eine vorübergehende Hilfe zu nehmen, welche wieder entlassen ist. Ich bitte hiermit durch Beschlussfassung die Einführung der Neugewählten in Sitzungsbuch als ersten Beschluß einzutragen und von sämtlichen Herren anzuerkennen. Meine Herren, jetzt haben Sie meine Tätigkeit gesehen. Vor 26 J. war ich im Besitze einer Krank- u. Invaliden-Karte nach reicher Arbeit ziehe ich heute ohne eine solche davon. — Langjährige Bürgermeister erhalten gewohnheitsgemäß eine Stätte auf dem Friedhofe; ich habe für ein Familiengrab bereits selbst Sorge getragen, sodaß ich alles Dankes am Schlusse meiner Amtsführung entheben bin. In gutem Einvernehmen wollen wir voneinandergehen und wünsche ich der Gemeinde alles Gute und sage nun: Bürgermeister Kopp a. D. Schweigend wurden diese Worte von den neuen Herrn Gemeindevorstehern entgegengenommen. Im Namen der Gemeinde sprach der Bürgermeister-Stellvertreter Worte des Dankes und wünschte dem scheidenden Herrn Bürgermeister eine frohe Zukunft.

* Morgen Vormittag 10 Uhr deutsche Zeit findet in der geschmückten Johanniskirche die Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen statt. Zur Feier werden hiermit die Angehörigen und Kameraden der Gefallenen eingeladen. Der Trauergottesdienst für die in diesem Jahre verstorbenen Gemeindeglieder ist am Nachmittag um 5 Uhr und wird mit der Feier des heiligen Abendmahles verbunden. In beiden Gottesdiensten wirkt der ev. Kirchenchor mit.

* Morgen Sonntag ist Gottesdienst in der luth. Kirche zu Schönberg. Das Hochamt beginnt um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr franz. Zeit.

* Die Adlerwerke in Frankfurt a. M. bitten, die Arbeiterschaft zu verständigen, daß ab Montag nach bekanntem Plan gearbeitet wird, wegen Kohlenmangels jedoch in ungeheizten Räumen.

* Die Einschränkung des Personenverkehrs auf der Cronberger Strecke bleibt bis auf weiteres

bestehen. Es verkehren die Züge: Cronberg ab 8,20 vorm. W., 5,34 vorm. 12,54 nachm. W., 4,04 nachm. Westeuropäische Zeit. Rüsselheim ab 5,20 vorm. W., Mitteleuropäische Zeit. Frankfurt ab 7,58 vorm., 4,06 nachm. W., 6,20 nachm. Mitteleuropäische Zeit.

* Alle Freunde guter Musik werden es mit Freude begrüßen, daß Fräulein Lotte Hegyesi (Cellistin) am 2. Dezember im Frankfurter Hof ein Konzert gibt. Wie weisen hiermit frühzeitig daraufhin, da ausserordentlich Kunst geboten werden wird.

* Ein Fußballwettspiel findet bei günstiger Witterung am morgigen Sonntag, nachmittags 2 Uhr franz. Zeit, auf dem Sportplatz an der Hainstraße statt. Es stehen sich die Mannschaften der B-Klasse des Fußballclubs Turngemeinde Mammolsheim und die Fußballabteilung der Freien Turngemeinde Cronberg gegenüber.

* Die Kartoffeln. Der augenblickliche Mangel an Kartoffeln beschäftigt lebhaft und mit Recht die Behörden. Es liegt vielleicht in einem gewissen Interesse, die Ursachen dieses Mangels und auch die zur Abhilfe getroffenen Maßnahmen kurz auseinanderzusetzen. Die Tatsache, die über dieser ganzen Frage schwebt, ist darin zu suchen, daß sowohl im besetzten Gebiet wie auch im übrigen Deutschland weniger erzeugt als verbraucht wird. Daher die Notwendigkeit, fremde Produkte kommen zu lassen. Diese Frage ist übrigens gar nicht neu, denn sie bestand auch vor dem Kriege. Nur war infolge des Marktfalles der Einkauf ohne Einfluß auf den Preis der Ware und so blieb die Sache unbemerkt für den Verbraucher. Sie hat ebenfalls während des Krieges bestanden. Verschiedene Maßnahmen wurden deswegen von der deutschen Regierung getroffen, um erstens über die gesamten Erzeugnisse verfügen zu können, um zweitens auf dem ganzen Lande die Erzeugnisse des ganzen Reiches verteilen zu können,

drrittens um einen Verkaufspreis für den Erzeuger festzusetzen und den Verbraucher zu rationieren und endlich, um die von den deutschen Armeen damals besetzten Gebiete, ohne sich um die Bedürfnisfrage der Einwohner zu kümmern, auszubeuten. Eben- sowohl in bezug auf die auf den Markt gebrachten Mengen als auch in bezug auf den Preis, den die Ware erreichte, hatte sich die Lage immer mehr verschlimmert, denn der von der deutschen Militärverwaltung festgesetzte Verkaufspreis wurde von den Händlern und Erzeugern für viel zu wenig lohnend befunden. Während des ganzen Krieges wurden die Kartoffeln wie auch alle übrigen Waren heimlich, d. h. auf Schleicherei verkauft. In der jetzigen Zeit ist also die zu lösende Aufgabe die folgende: Zuerst versuchen 500 Gramm, was die täglich festgesetzte Ration ist für jede Person zu erhalten und sie verteilen und dann sich bemühen dahin zu gelangen, die gemachten Preise lohnend für die Erzeuger und zugänglich selbst für die bescheidenen Börser zu gestalten. In einem zweiten Artikel werden wir die Art und Weise, mit der man der Lage abzuwehren versucht hat, nachher betrachten.

* Einfuhrverbot von 2 Frankfurter Zeitungen. Gemäß einer Entscheidung vom 11. November 1919 hat der General Oberbefehlshaber der Rheinarmee die Einfuhr der „Volksstimme“ von Frankfurt und der „Frankfurter Zeitung“ während 3 Monaten verboten. Die Volksstimme hat am 8. November einen gehässigen Artikel gegen die französische Armee veröffentlicht. Dieser Artikel war in niedrig beleidigenden Ausdrücken verfaßt und mit solcher Grobheit geschrieben, daß jeder vernünftige und wohl- zogene Mensch darüber entrüstet sein mußte. Was die Frankfurter Zeitung anbelangt, so läßt sie so- zuzunehmen jeden Tag die Absichten der französischen Behörden in Verdacht ziehende und verleumderische Artikel veröffentlichen, die ohne sich um die Wahr-

heit zu kümmern, den einzigen und offenkundigen Zweck haben, mit einem unannehmbaren ständigen Vorurteil und Unehrllichkeit die Bevölkerung gegen die französischen Behörden und Truppen aufzureizen.

Auf Anordnung des Herrn General-Komman- danten der Armee ist die Einfuhr der „Frankfurter- Zeitung“ bis einschließlich 11. Februar 1920 unter- sagt.

Königsstein i. T., den 17. November 1919.

Der Landrat. Jacobs.

Die Kuhhalter werden ersucht, ihrer Milch- Ablieferungsfrist besser als bisher nachzukommen, andernfalls wir andere Maßnahmen ergreifen müssen. Ferner werden Abmeldungen von Milchkunden nur Montags entgegengenommen. Die Milch ist dann den Betreffenden noch bis zu dem darauffol- genden Montag auszuhandigen.

Cronberg, 22. Nov. 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Das Publikum wird höflichst ersucht tunlichst nur vormittags auf dem Le- bensmittelbüro vorzusprechen.

Am Montag

den 24. November ds. Js., findet von vormittags 8 Uhr ab (westeurop. Zeit) im Lebensmittelbüro, Bürgermeisteramt, Zimmer 8, die

Brost- und Zuckerkarten-Ausgabe.

statt. Es wird dringend ersucht, sich an die gewohnte Zeiteinteilung zu halten, da eine nachträgliche Ausgabe der Karten nicht stattfindet.

Dienstag, den 2. Dezember 1919

5 Uhr franz. Zeit

6 Uhr deutsche Zeit

findet im „Frankfurter Hof“

ein CONCERT statt

von

Lotte Hegyesi (Cellistin).

Am Klavier: Paul Meyer.

Karten zu 4, 3, 2 Mark

bei Ritz, Frankfurterstr. 7.

Vereinigung der Reichs-, Staats- und Kommunal- bediensteten Cronberg-Schönberg, Abt. Siedlung.

Sonntag, den 23. November,

nachm. 4½ Uhr deutsche Zeit, spricht im Gasthaus

»Zu den Drei Rittern«

Herr Regierungsbaumeister Kühn über

Kleinhaus u. Siedlung

Mitglieder und Gäste werden hiermit eingeladen.

J. A. Hed.

Gärtner-Krankenkasse

Die Arbeitgeber unserer Mitglieder sind verpflichtet, letztere bei der Ortskrankenkasse anzumelden. Dieser Anmeldung haben unsere Mitglieder einen Befreiungsantrag beizufügen, um ihrerseits vom Bei- trag zur Ortskrankenkasse befreit zu sein. Unterbleibt dieses, so ent- stehen für beide Teile unangenehme Folgen. Für ordnungsgemäß angemeldete Mitglieder erhebt das Pflichtmitglied der Arbeitgeber die Gärtnerei-Krankenkasse. Wir müssen es daher unseren Mitgliedern zur Pflicht machen, uns umgehend ihre derzeitigen Arbeitgeber bekannt zu geben und bei jedesmaligem Stellenwechsel ihre Adresse zu berichtigen. Wir müssen hierauf besonders drängen, im Interesse der Kasse und ihren Angehörigen sowohl, als auch zur geordneten Geschäftsführung. Wir machen unsere Mitglieder auf die eingeführte Familienver- sicherung aufmerksam, wozu Anträge entgegennehmen und jede Aus- kunft die Verwaltungsstelle Königsteinerstraße Nr. 6 L. bei C. Edelhagen.

Ich kaufe speziell alte auch zerbrochene

Zahngelbisse

sowie Gold, Silber, Platin, Brillanten, in jeder Form und Menge. Reell — Diskret.

Komme auch nach auswärts.

Adam Henrich,

Cronberg i. T.

Mauerstr. 7.

Hausmädchen gesucht.

Schlenk, Bürgerstr. 18.

Verloren

auf dem Wege nach Königsstein eine rote Halskette. Gegen Belohnung abzugeben.

Hedwig v. d. Lippe, Bahnhofstr. 2.

Kompl. Bett, 1 Spiegel, ein Kleiderschrank, 1 Wasch- kommode, 2 Nachtschränken, 1 kleiner Eisschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter und sonst ver- schiedenes zu verkaufen.

Anzusehen Mauerstr. 16.

Offertiere

Prima Süßrahm-Tafelbutter,

„ Süßrahm-Blockbutter,

„ Bohnen Kaffee,

„ Kalao

„ Condensierte Milch,

„ Tilsiter Käse,

„ Handläse,

„ Schinken,

„ Holländ. Bollfett-

Bücklinge,

Gemüse aller Art.

Frau Ph. Heinrich Wwe.

Eichenstr. 8.

Dunkle Hose Schrittlänge 74-76

50 M.

1 Manchester-Hose für Knaben

(Alter bis 12 Jahre) 35 M.

1 Paar Artillerie-Langschäfte,

Größe 43-47 130 M.

2 Paar Halbschäfte, Größe 41

und 44 60 u. 70 M.

Ein heller Herren-Überzieher,

auch geeignet zu verwenden für

Knaben-Kleidung 40 M.

und anderes mehr sofort

zu verkaufen.

Mauerstrasse 7

Drei gebrauchte Bettücher,

2 Paar Schuhe Nr. 38,

getragen, 1 alte Münzsamm-

lung, Silber und Kupfer,

1 Frauenlappes (schwarz)

zu verkaufen bei

Ernst Wehrheim,

Grabenstr. 7.

Zu verkaufen:

Ein weißlack. Weißzeugschrank,

Borplatzmöbel, eine Bank, zwei

Stühle und ein Tischchen.

Näh. Geschäftsstelle.

Gesucht braves, sauberes

Monatsmädchen oder Frau

für vormittags täglich.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Räucherapparat

zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Sonntag, den 23. November 1919

Anfang präzise nach alter Zeit

Kindervorstellung 2½ Uhr

Abendvorstellung 7½ Uhr

Dem Tag entsprechend angepasste

Grosse Kino-Vorstellung im „Schützenhof.“

Gut besetztes Orchester. — Geheizter Saal.

Cronberg, den 20. November 1919.

Allen denen, die uns anlässlich unseres

fünfundzwanzigjährigen Ehejubiläums durch

Geschenke u. Glückwünsche beehrten, sagen wir

auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Möisinger und Frau.

Cronberg, den 20. November 1919.

Das Eulenhäus,

Filmspiel in vier Akten, nach dem bekannten Roman

von E. Marlitt.

Mit dem Schicksal versöhnt,

Schauspiel in 6 Akten von Karl Anzengruber.

Preise der Plätze: Reserv. Platz 2.50 M., Erster Platz 2 M.

Zweiter Platz 1.50 M.

Sonntag, nachmittag 2.30 Uhr (alte Zeit)

Kinder-Vorstellung.

1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 30 Pfg.

Änderungen vorbehalten. — Die Spielleitung.

Gustenbonbonsverkauf

findet Montag, 24. November

Frau Gottschalk

Hainstraße 1 im Hof.

Verkauf von morgens 8 Uhr ab.

Grigier-Nähmaschinen

sticken, stopfen, nähen vor und rückwärts.

2½ Millionen im Gebrauch.

Weltbekanntes, erstklassiges Fabrikat.

Vertreter: Karl Weidmann, Mauerstrasse 16.

Reparaturen aller Systeme.

Arbeiterin gesucht.

M. Sachse,

Pferdstaße 6.